

# Rotholzer *Absolvent*



**LLA ROTHOLZ**

ZEITUNG DES ROTHOLZER ABSOLVENTENVEREINS

56. Jahrgang, Dezember 2011, Nr. 4



**MIT NEUEM BILDUNGSANGEBOT INS NEUE JAHR:**

**FACHBEREICHSPRÜFUNG AUF MATURENIVEAU MÖGLICH!**

DETAILS AUF SEITE 3

## ■ DER KATER IN DER KRIPPE

Die Weihnachtszeit erzählt viele Geschichten. Kitschige, geschmackige, liebliche aber auch wahrhaftige und nachdenkliche. Eine von diesen besinnlichen Geschichten stammt von unserem Altbischof Reinhold Stecher. In einem Bauernhaus in Südtirol wurde mit viel Fleiß und Geschick die große Krippe aufgestellt. Sie brauchte die halbe Stube. Diese Stube war der einzige geheizte Raum im Haus. Das wusste auch der Kater. Oft lag er auf der warmen Ofenbank. Einmal wanderte er über das Moos des Hirtengeländers zum Krippenstall hin. Schön, dachte er - hier ist gut sein. Er wirft die Figuren um, schiebt sie zur Seite und legt sich bequem in die Mitte vom Stall. Also: der Kater in der Krippe!

Nachdenklich, wie der volksnahe Reinhold war, deutete er diesen Kater mit den schönsten Gedanken: Ein solcher Kater ist die Krippe, die NUR Brauchtum ist. So wie der Almatrieb oder das Zeltenbacken. Zur Weihnacht gehört eine Krippe. In vielen Häusern steht sie, aber die Weihnacht in der Kirche lebt schon lange nicht mehr. Ein berechnender Kater schleicht sich ein in der Kunstkrippe. Wir haben eine wertvolle Orgel, weil sie alt ist oder von einem wirklichen Künstler. Hier wird Weihnacht zur Geldanlage. Viel schlimmer aber ist ein Kater, der das Heilige wegräumt oder wenigstens verräumt. Still wie immer schleicht er in den Stall: Maria und Christus müssen weg.

Ungefähr so: ohne Sonntag geht's auch; umso tragischer ist's - nicht wie die Kirche sagt. Beichten, Ehegelübde, das war einmal. Der revolutionärste Vater ist, so glaub ich, wenn er den Platz einnimmt, wo der Herrgott war. Wir beanspruchen den Platz, der nur dem Herrn gehört. Auf Deutsch: wir machen uns zum Herrgott. Ich tue, was ich will, meine Freiheit darf niemand einschränken. Das letzte Wort hab ich und nicht ER. Tragisch ist, dass es die Meisten gar nicht merken. Allzu Viele leben nur für sich selbst. Ihr Gott ist der Bauch, die Haut, der Euro und das Haben. Nie genug haben, und Reiche wollen immer reicher werden.

Das Ende und die Tragweite eines solchen zeichnet sich heute schon ab. Wer Glaube und Gott verliert, verliert die Mitte und die Sicherheit des Lebens. Wenn Betlehem verjagt, dann kommen die Gespenster!

Das war die Weihnachtsgeschichte. Sie soll dich nachdenklich stimmen, um die wahre Weihnacht zu erkennen und lieben zu lernen!

## ■ NEUER ROTHOLZER LEHRERCHOR AKTIV



### Wir gedenken unserer Verstorbenen

Das Letzte heißt nicht Tod,  
sondern Auferstehung.  
Und am Ende nicht Verlust,  
sondern ewige Vollendung.



Thomas Aschaber, Kirchberg i.T., FS 1958/59  
Hermann Geisler, Buch i.T.  
Josef Lettenbichler, Angath, FS 1970/71  
Jakob Fuchs, Pfarrwerfen, FS 1953/54  
Paula Schmözl, Neukirchen/Enknach  
Maria Wechselberger geb. Lettinger, Hippach, HS 1941/42  
Herr Wilhelm Daum, Schwarzenberg (NÖ), FS 1961/62

**Gesegnete Weihnachtstage und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2012 wünscht euch euer Kaplan Ludwig Penz!**

## ■ BRIEF DES OBMANNS

Wiederum stehen wir vor einem neuen Jahr mit großen Herausforderungen für uns Bauern. Die EU-Verhandlungen für die nächsten Jahre stehen vor dem Abschluss. Unsere Vertreter in Land und Bund sind gefordert, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für unser Bergland zu schaffen, dass wir auch in Zukunft noch mit Freude unsere Höfe bewirtschaften können. Einer an vorderster Front unseres Landes ist der Rotholzer Absolvent LHStv. ÖR Toni Steixner - er weiß, wo er herkommt und wo er zu Hause ist.

Ihm möchte ich im Namen aller Absolventen/-innen für seinen Einsatz recht herzlich danken und ihn bitten, weiterhin so stark aufzutreten. Einige Absolventen beklagten sich in letzter Zeit über zu arrogantes Handeln von Behörden. Seien dies AMA, BH, Gemeinden oder Land. Gerade die Tierhalterverordnung, die 2012 in Kraft tritt, brachte so manchen Bauern auf die Palme. Auch die Mitnahme des Führerscheins bei allen Fahrten mit dem Traktor am Hof und nächster Umgebung kann man schwer nachvollziehen. Hier bitte ich alle Verantwortlichen, eine etwas moderatere Gangart einzulegen und Gesetze mit mehr Hausverstand zu entwerfen und bei der Vollziehung Fingerspitzengefühl walten zu lassen.

Für das abgelaufene Jahr möchte ich mich bei allen Verantwortlichen im Verein, HH Kaplan Penz, Dir. DI Norz, HWFVst. Maria Gschwentner, allen Lehrerinnen und Lehrern, dem Geschäftsführer Ing. Peter Grünbichler, dem Personal im Büro und beim Vorstand ein aufrichtiges Vergeltsgott sagen und euch bitten, uns im kommenden Jahr wiederum so tatkräftig zu unterstützen. Allen Absolventen und Absolventinnen möchte ich auf diesem Weg friedvolle Weihnachtstage und für das Jahr 2012 alles Gute und beste Gesundheit wünschen.

*Euer Obmann ÖR Alois Prosch*



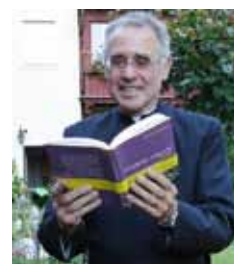
Dem unermüdlichen und unnachgiebigen Einsatz von FL Maria Christine Nagiller als Chorleiterin und Trainerin ist das Zustandekommen dieses „Lehrer-Mitarbeiterchores“ zu verdanken! Zum zweiten Mal gestaltete der Chor die Erntedankmesse in der Rotholzer Schulkirche!

Auch beim 40er Absolventinnen- und Absolvententreffen des Absolventenvereines übernahm der Chor die musikalische Gestaltung der Hl. Messe mit Kaplan Ludwig Penz!

## ■ GRATULATION ZUM 70. GEBURTSTAG

Ein außerordentlich schönes Geschenk haben die Pfarren St. Margarethen, Strass und Schlitters ihrem Seelsorgeraum Pfarrer Peter Mayr zum 70. Geburtstag gemacht:

Sie haben zusammen 46.000 Euro für das Viehzuchtprojekt Yacouta in Burkina Faso gesammelt. Eine Schafspende kostete 30, eine Kuh 154 Euro.



Schule und Absolventenverein gratulieren herzlichst!



## ERFREULICHE AUSSICHTEN IN ROTHOLZ!

Viel hat sich im landwirtschaftlichen Schulbereich in den letzten Jahren geändert und die Entwicklung geht rasant weiter. Unser Schulprogramm ist attraktiv, der Großteil unserer AbsolventInnen entscheidet sich für Lehrberufe, manche wählen den Weg zur Matura. Jeder handwerkliche und soziale Beruf wird in der Zukunft sehr gefragt sein. Handwerk hat ja bekanntlich goldenen Boden und so scheint es, dass wir uns um die Zukunft unserer AbsolventInnen keine Sorgen machen müssen.

### Junge Landwirtschaft mit Zukunft

Die aktuelle Studie des Lebensministeriums über JunglandwirtInnen in Österreich aus dem Jahr 2011 (repräsentative Befragung von 910 JunglandwirtInnen) zeigt Interessantes. Neben vielen anderen Kapiteln wird auch der Ausbildungsstand der befragten JunglandwirtInnen näher unter die Lupe genommen. Folgende Eckpunkte bieten uns einen Ansporn: 40 % der JunglandwirtInnen können eine Facharbeiter-Ausbildung vorweisen, 22 % haben maturiert und 10 % zählen zu den AkademikerInnen. Das Ergebnis zeigt eindeutig, dass unsere künftigen LandwirtInnen bestens ausgebildet sind. Für unser landwirtschaftliches Bildungssystem heißt dies, auch intensiv über Bildungsvarianten im Anschluss an die dreijährigen Fachschulen nachzudenken.

### Berufsreifeprüfungskurs in Rotholz

Um den Weg zur Matura leichter zu ermöglichen, gibt es neben den Aufbaulehrgängen mit Ingenieursausbildung (z.B.: Kematen, Ursprung, Raumberg, usw.) im nächsten Schuljahr gemeinsam mit dem Berufsförderungsinstitut (BFI) ein Angebot für einen Tageskurs in Rotholz. Dabei werden die an einer Berufsreifeprüfung interessierten AbsolventInnen in den Fachgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik während des gesamten Schuljahres unterrichtet. Am Ende dieses Schuljahres wird dann in den Fächern Mathematik und Englisch die Reifeprüfung abgelegt. Die Prüfung in Deutsch findet erst im darauffolgenden Schuljahr statt, da die letzte Prüfung frühestens mit Vollendung des 19. Lebensjahres abgenommen werden darf. In diesem Jahr stehen den Teilnehmern beruflich alle Wege offen. Träger dieses Kurses wird das Berufsförderungsinstitut sein.

### Fachbereich auf Maturaniveau

Der im Rahmen der Berufsreifeprüfung verlangte Fachbereich kann im Rahmen unserer Facharbeiteraus- und Weiterbildung (zusätzlicher Förderunterricht) gelernt werden und wird an der HLFS Kematen abgeprüft bzw. entfällt für alle MeisterInnen. Es besteht auch die Möglichkeit, den Fachbereich zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Auf alle Fälle wäre es für unser Bildungssystem eine reizvolle Herausforderung, in einem Fachbereich mit Maturaniveau abzuschließen.

„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“ heißt es in Goethes Faust. Ich würde diesen Vers wie folgt umformulieren: Wer immer strebend sich bemüht und versucht seine Bildung voranzutreiben, wird für die Zukunft gut gerüstet sein. Noch steckt unser Projekt in der Vorbereitungs- und Planungs-

phase. Ob die Berufsreifeprüfung nachhaltig erfolgreich wird, entscheidet die Nachfrage. Ich darf mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten, im Besonderen bei Dir, Siegfried Hanser von der HLFS Kematen und Frau Mag. Maria Kalcics vom BFI für die tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Abschließend möchte ich der gesamten Schulgemeinschaft, den AbsolventInnen und MitarbeiterInnen frohe Weihnachtstage und viel Freude und Kraft im kommenden Jahr wünschen!

*Euer Direktor Josef Norz*



Großer Andrang beim Tag der offenen Schule am 16. November in Rotholz - nach der Besichtigungstour bekamen die Besucher Kuchen und Kaffee von den Burschen der Abschlussklassen (v.l.n.r. Josef Bamberger, Patrick Buchmayr u. Franz-Josef Eberharter) fachgerecht serviert!

### WICHTIG!

Nächster „Tag der offenen Schule“ in der Fachschule für ländliche Hauswirtschaft und Fachschule für Landwirtschaft:  
Dienstag, 31. Jänner 2012, 14.00 - 17.00 Uhr

## BURKINA-FASO-FEST MIT BIOGASPROJEKTPRÄSENTATION IN ROTHOLZ

Die Mitschüler der Schüler aus Burkina Faso, die zweiten Jahrgänge der FSL Imst und Rotholz trafen sich zum „Burkina-Faso-Fest“ in der LLA Rotholz. Neben dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch unter den Schülern beider Schulen wurden auch verschiedene Projekte vorgestellt.

Prof. H. Insam von der Universität Innsbruck stellte das Biogasprojekt mit der University of Bogodoubois in Burkina Faso vor. Es wurden auch kleine Geschenke an Dir, DI Josef Norz und Organisator DI Raphael Wagner überreicht!



Die mutigen Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Fachschulen Hauswirtschaft und Landwirtschaft, die ihre Fachbereichsprüfung auf Maturaniveau ablegen möchten.

V.l.n.r.: Thomas Lengauer, Breitenbach; Cerstin Tipotsch, Stumm; Josef Seisl, Niderau; Bianca Aigner, Hart i.Z.; Michael Kofler, Weerberg; Lisa Emberger, Gerlos; Martin Hauser, Stummerberg; Nadia Borrias, Jenbach und Michael Hohliedler, Breitenbach.



## NEUER EINMALIGER SCHÜLERTREFF DER LLA ROTHOLZ ERFOLGREICH GESTARTET

In Zusammenarbeit mit VertreterInnen des Schülerparlaments im Schuljahr 2010/11 und Betreuungslehrern wurde in den neuen Räumlichkeiten der ehemaligen chemisch-technischen Untersuchungsanstalt ein Raum für die Schülerinnen und Schüler geplant! Neben einem Getränkeautomat mit echter Milch und Bohnenkaffee werden auch Süßigkeiten, Regionalprodukte und Bauernmarktprodukte angeboten, wie z.B. der Apfelsaft im Bild rechts.

Bei Betreuung, Verkauf, Aufräumen, Bestellen, Auswahl der Produkte, Einkauf, Befüllung und Aufzeichnungen sind alle SchülerInnen der Abschlussklassen der Fachschulen für Hauswirtschaft (FSH) und Landwirtschaft (FSL) aktiv eingebunden. Tatkräftige Unterstützung bekommen sie dabei von den Lehrpersonen Annemarie Gratt und Peter Grünbichler.

Neben Karten- und Schachspielen gibt es für die SchülerInnen auch verschiedene Karaoke-Spiele (Musik und Tanz). Etwaige Gewinne werden den Schülern der Abschlussklassen zur Teilfinanzierung der Abschlussfahrt bzw. der Abschluss-Poloshirts zur Verfügung gestellt!

Das Ziel dieses Projekts ist auch die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern (eine Forderung des Schülerparlaments) zu verbessern. Die aktive Zusammenarbeit bei der Betreuung des TREFFS zwischen Mädchen und Burschen durch gemeinsame Diensterteilung ist dadurch gesichert!



## SCHÜLERPARLAMENT DER LLA ROTHOLZ - ERSTE SITZUNG IM NEUEN SCHÜLERTREFF

Viele Wünsche und Anregungen vom Schülerparlament wurden bei der ersten Sitzung im neuen Schülertreff an Dir. DI Josef Norz und Fachvorstand FOL Maria Gschwentner gerichtet. Einige Anliegen wurden inzwischen schon verwirklicht!



Das „Präsidium“ des Rotholzer Schülerparlaments v.l.n.r. stehend: Schulsprecherin-Stellvertreterinnen Christina Gasteiger und Katharina Bramböck, Schulsprecherin Verena Zeindl; Schulsprecher Florian Steiner, Schulsprecher-Stellvertreter Lukas Hirschhuber und Thomas Niederhauser, Schriftführer Martin Hauser und Schriftführerin Angelika Tonauer.

Sitzend v.l.n.r.: FV FOL Maria Gschwentner, Dir. DI Josef Norz und „Schülerparlamentsbetreuer“ StR. Ing. Peter Grünbichler

## 43 ROTHOLZER ERWACHSENENSCHÜLER ERHIELTEN DEN FACHARBEITERBRIEF IN DER LANDWIRTSCHAFT

Zur Verleihung der landw. FACHARBEITERBRIEFE am 18. November 2011 durch die Vizepräsidentin Landesbäuerin Resi Schiffmann und Dir. DI Josef Norz wurden insgesamt 43 Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Erwachsene in die LLA

Rotholz eingeladen! 12 SchülerInnen schlossen mit ausgezeichnetem und 16 mit gutem Erfolg ab. Den Klassenbesten wurde vom Klassenvorstand Ing. Franz Kolb ein Geschenk überreicht!



## ■ NIKOLAUSWAHRHEITEN 2011

Aus der Hölle hervorgekrochen, hab ich das Lehrerpäck gerochen.

Jene, die dort drüben sitzen werden nun gehörig schwitzen. Die Krampus die hob i im Griff, die folgen mir auf jeden Pfiff. Oba nit auf enk Schüler is obg-segn hob, sondern auf die Lehrer, die Riesenplog.

Dass olle do san werd i nutzen, um sie amol richtig zsmomenzstutzen, weil gegen uns Teufel werden sie sich nicht traun, heut wearn miar sie amol in die Pfanne haun.

Ihr habt sicher schon gehört, was den Finanzminister stört, weil jeder red't davon heuer - unsere Lehrer sind viel zu teuer! Die Lehrerkosten werden dem Land langsam zu bunt, drum nehmts a Beispiel an die in Wien do drunt.

Der Staatshaushalt packt das sicher nicht mehr, drum muss die Schuldenbremse her!

Und nit bei die Schüler, das bin ich mir im Klaren, bei euch darf man auf keinen Falle sparen.

Ich sag's noch einmal und diesmal ganz hart, in Rotholz gehören die Lehrer eingespart.

In der Schule, der höchste Posten, der tuat die Steuerzahler ja Millionen kosten.

Auf den Direktor können wir verzichten, der tuat eh nur a Haufn Geld vernichten.

Dies war a echter Hit, vü kloaner war des Defizit.

Stellvertreter Haas, dessen Fuhrpark isch koa Schahs.

Jeder Teufel wird sich fragen, was wird dazu die Fekter sagen? Wozu braucht er die vielen Geräte?

Hat das Land denn so viel Knete?

Ich behaupte mit Recht und Fug - ein Spielzeugtraktor ist genug!

Auch der Leiter vom Internat, der wird dringendst eingespart. Der Wetscher kann mit Vieh handeln, derweil mir des Internat in a Hotel umwandeln. Mit allen Wellnessangeboten und nicht nur mit Verboten.

Wir würden sparen an Haufn Moos, würden wir den Willi los. Der Minister sollt erlassen, die Rechtschreibung unserem Dialekt anzupassen.



So mancher Lehrer und Schüler musste in die „Teufelkiste“ - auch Kammi konnte nicht schnell genug davonlaufen!

Weiteres Sparpotential bietet der Willi auf jeden Fall.

Betriebswirtschaftler Stoll, findet sparen natürlich toll.

Er rechnet flugs und gut gelaunt, das Ergebnis ihn erstaunt. Der Computer bringt das Resultat daher, dass der die beste Einsparung wär.

Manche Lehrer, des muass i enk sogn, bei denen kunt ma nu an Gewinn außaschlogn.

Die Verhandlung mit dem Jagdpächter ist bestens glafn, warum solltn ma nit den Weindl als Abschuss verkafn.

Das Sparpotential beim Egger wär besonders stark, hält sich der doch einen Schweinevergnügungspark.

Gleich wärs aus mit den Finanzesnöten, würd ma olle Schweine töten.

Kämen dann in die Wurst als Beilage zu Bier und Durst.

Da Kirchebner in seim Viecherstall, des is a bsunders teurer Fall.

Weil die Einnahmen allweil weniger wearn, miaß man unbedingt einsporn, den Herrn.

Sein Gehalt gehört an den Milchpreis gebunden, tat nit long dauern, war er selber verschwunden.

Ich weiß, ihr leidet besonders stark, unter Lehrern aus der Steiermark.

Wia man Grüni einsporn, wiss ma sowieso, dem geb ma oafoch a eigenes Reisebüro.

Dann homan weg den stressigen Norrn, und er kann in der Welt umafohn.

Vor dem Kammerhofer jeder Schüler daschrickt, der keart mitn Baras obi nach Bosnien gschickt.

Da hätt er dann selber nit viel zu lachen, weil er Angst hätt, miassat er a Scheißhaus bewachen.

Ein gewaltig großer Kostenfaktor is da Feiersinger mit seine hinigen Traktor.

Wenn ma woaß, was Mechanikerstunden kosten, wars billiger, ma lossat des Graffl verrosten.

Vom Plank Michl hab ich vernommen, der Kerl möchte gerne in den Himmel kommen.

Aber Michl, wie heißt's doch gleich, den Armen gehört das Himmelreich.

Drum rate ich dir zum Verzicht, auf die Bezahlung für den Religionsunterricht.

Auch die Forstler tun Geld vernichten, besser sie würden auf den Kippmast verzichten.

Die Brennholzpreise, die sind teuer, drum schmeißt sie schnell ins Feuer.

Der Fender unterrichtet viel Fächer, allweil mehrer, er moant ihn kann ma nit einsporn, den wichtigsten Lehrer.

Beim Braunvieh zuhause bleibt er bald und verzichtet auf das Lehrergehalt.

Denn Braunvieh, Gott sei Dank, führt zu Millionen auf der Bank.



Für große Aufregung unter Schülern und Lehrern sorgten die Schüler-teufel und die traditionellen Nikolausgedichte. Als „Oberteufel“ war Mathias Heim, Buch, 3.Jhg. FSL, aktiv.



Die Rotholzer Musikkapelle und die Zichaspieler mit Gitarrenbegleitung unter Kapellmeister Hans-Peter Lanzinger überzeugten mit ihren Darbietungen Nikolaus und Krampusse.

Der nächste Einsparungsfall wär das Küchenpersonal. Statt ihnen brauchts nur ein Telefon und man hat die Pizza schon.

Stellts enk viar, gonz ohne Lehrer, wia des is? Rotholz wär das reinste Paradies.

Man bräuchte sich nicht um die Hausordnung scheißen, könnte Burschen- und Mädcheninternat zusammenschmeißen.



## HAUSWIRTSCHAFT SCHAFFT ZUKUNFT

Zu diesem Thema fand kürzlich in Wien ein großer Hauswirtschaftskongress statt. Viele Referenten und Referentinnen bestätigten in vielfältigen Betrachtungsweisen den Wert der Hauswirtschaft. Hauswirtschaftliche Bildung ist umfassend, nachhaltig und zukunftsweisend. Sie betrifft den ganzen Menschen und soll eigentlich geschlechtsneutral sein.

Die Fachschule für ländliche Hauswirtschaft bemüht sich, den „Tag der Hauswirtschaft“, der bereits in allen Fachschulen für ländliche Hauswirtschaft Tradition hat, aktuell zu gestalten. Die Schülerinnen des 3. Jhg. bereiteten ein „bio-faires“ Frühstück mit vielen Produkten

aus unserer Region zu, und eine Referentin vom Welthaus informierte alle Jahrgänge zu diesem Thema.

Eindrücke aus dem Film „Hunger“ von Marcus Vetter und Karin Steinberger verarbeiteten die Schülerinnen der 3B Klasse. Sie gestalteten Plakate und präsentierten ihre Gruppenarbeiten allen anderen Klassen mit dem Übertitel „lebens.welten - welt.erleben“.

**Der Tag zur offenen Schule** wurde ebenso von einer Projektgruppe konzeptioniert. Unter Mitarbeit aller Lehrerinnen und Schülerinnen bot er den zahlreichen Gästen viele Eindrücke vom Schulalltag. Jetzt arbeitet bereits die nächste Projektgruppe am Programm zum zweiten Tag der offenen Schule am 31.01.2012.

Unsere „Rotholzer Genussschulen“ wurden gut angenommen. Neben einer öffentlich Zugänglichen haben verschiedene Organisationen dieses Angebot genutzt. Service- und Kochgruppen des Abschlussjahrganges durften den Fachaus-



Besuch der VS Kramsach: Die Volksschüler der VS Kramsach genossen einen Vormittag mit den Schülerinnen des 3. Jahrganges an der FSH. Dabei erkundeten sie die Ställe mit Kälbern und Hühnern und richteten sich anschließend eine gesunde Jause unter der liebevollen Anleitung der Schülerinnen der FSH 3.

schuss der Bäuerinnen aus dem Bezirk Kufstein verwöhnen und die Weihnachtsfeier für den Bezirksjägersverband Schwaz in diesem Rahmen ausrichten. Ebenso hat die Lehrer-Arbeitsgemeinschaft der Hauswirtschafts- und Werklehrerinnen aus dem Bezirk Schwaz die Genussschule als Weiterbildungsveranstaltung gebucht. Weitere Veranstaltungen sind geplant (Infos dazu bei [m.gschwentner@tsn.at](mailto:m.gschwentner@tsn.at)). Kulinarische Genüsse durften wir auch zur Jubiläumsveranstaltung des Projektes „Schmatzi“ beisteuern - Schülerinnen des 2. Jhg. gestalteten dazu ein Buffet. Ein intensiver Schulabschnitt liegt bereits hinter uns. Hauswirtschaft ist eben vielseitig und vernetzt, sie schafft Zu-

kunft - auch in einer Zeit, in der viele Menschen Angst vor der kommenden Zeit haben. Hauswirtschaft macht Sinn - gerade zur Jahreswende denken viele Menschen über den Sinn ihres Lebens, über ihre Berufung, über ihre Ziele, über ihr Leben nach.

Es macht Sinn, darüber nachzudenken, wo jeder persönlich die Hauswirtschaft positioniert.

Sie verdient ins Licht gerückt zu werden, und das wird allen - auch den großen Kritikern - ein Nutzen sein!

Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung, neues Licht, neue Gedanken und neue Wege zum Ziel...

Ich wünsche einen guten Start 2012.

*Euer Fachvorstand Maria Gschwentner*

## MÜTTERTAG UND TAG DER OFFENEN TÜR AN DER FACHSCHULE FÜR LÄNDL. HAUSWIRTSCHAFT

Am 7. November fand an der FSH das mit über einhundert Teilnehmern gut besuchte Treffen der Mütter statt. Unter das Jahresmotto „Pimp your Health - Schau auf dich!“ stellte die Projektgruppe des dritten Jahrgangs den Programmablauf und organisierte unter der Leitung von Frau Fachvorstand Maria Gschwentner und mit Hilfe vieler Lehrerinnen Vorträge und Workshops für jeden Geschmack.



Univ. Prof. Dr. Armand Hausmann von der Medizinischen Universität Innsbruck sprach zum Thema „Burn Out und psychische Erkrankungen“, weiters wurden Angebote der Erziehungsberatung und der Organisation „Lebensqualität Bauernhof“ vorgestellt.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen, das von den Schülerinnen aus saisonalen Produkten unserer Region bereitet und gekonnt serviert wurde, bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Workshops. Sowohl die Wellness-Oase wie auch herbstliche Floristik, Filzen, Brot backen und eine besinnliche Wanderung zur Rottenburg mit Kaplan Ludwig Penz wurden von den Müttern gern angenommen. So konnten sie viele Anregungen und die Erinnerung an einen entspannenden Tag in Rotholz mit nach Hause nehmen.



## ■ NEUJAHRSSIMBISS ZUM AUSPROBIEREN

### Heringsalat mit Salzstangerl

#### Zutaten:

- 200 g Heringe (mariniert, filetiert)
- 2 Äpfel (säuerlich, ca. 100 g zB.: Elstar, Granny Smith...)
- 500 g Erdäpfel (festkochend, zB.: Kipfler)
- 80 g Essiggurken, 1/4 Liter Sauerrahm
- Essig, Estragonsenf, Salz, Pfeffer
- 4 Eier (hart gekocht), 5 EL Dill (fein gehackt)

#### Zubereitung:

- Erdäpfel waschen, kochen, schälen und in kleine Würfel schneiden
- Heringe und Essiggurken ebenfalls in feine Würfel schneiden
- Äpfel schälen, entkernen, würfelig schneiden
- hartgekochte Eier fein würfeln
- Erdäpfel, Essiggurken, Heringe, Apfelwürfel und Eier vermischen. Den fein gehackten Dill untermischen und abschmecken



### Salzstangerl

#### Zutaten:

- 500 g Dinkel
- 500 g glattes Mehl
- 1 Würfel Germ
- ca. ½ l lauwarme Milch
- 2 Eier
- Salz
- grobes Salz und Kümmel zum Bestreuen
- 1 Ei zum Bestreichen

#### Zubereitung:

- Dinkel fein mahlen, mit Mehl und Salz vermischen
- Dampf zubereiten oder Germ in das Mehl einbröseln
- mit lauwarmen Milch und Eiern zu einem mittelfesten Germteig vermischen
- gut durchkneten, anschließend ca. 30 Minuten gehen lassen
- Teig noch einmal auf einer Arbeitsfläche durchkneten, ca. 100 g große Stücke abschneiden, jedes Stück einzeln zu einer Kugel formen; ca. 10 Minuten rasten lassen
- jede Kugel ovalförmig ausrollen, eng einrollen
- auf ein befettetes Blech legen
- mit zerklopftem Ei bestreichen, mit Kümmel und grobem Salz bestreuen
- bei 180°C Heißluft ca. 15 - 20 Minuten backen



## ■ ESSEN MIT ALLEN SINNEN GENIESSEN - ROTHOLZER SCHÜLERINNEN ORGANISIEREN „GESUNDES BUFFET“ BEI „SCHMATZIPRÄSENTATION“

Am 30.11. 2011 feierte „Schmatzi“ in der Kath. BAKIP Kettenbrücke ihr 10-jähriges Jubiläum.

Die Schülerinnen der Fachschule für Hauswirtschaft in Rotholz haben dafür mit ihren Lehrerinnen ein köstliches Buffet zubereitet, wobei saisonale und regionale Lebensmittel im Mittelpunkt standen. Die TeilnehmerInnen konnten mit allen Sinnen liebevoll zubereitete Köstlichkeiten genießen.

„Schmatzi“ ist ein Projekt des LFI der Landwirtschaftskammer Tirol. Kindergartenpädagoginnen und Volksschullehrerinnen erhalten Materialien, um im Unterricht Ernährungsbildung spielerisch mit allen Sinnen umzusetzen. Kinder sollen dabei mit heimischen und saisonalen Lebensmitteln in Kontakt kommen und damit umgehen lernen.



## EINDRÜCKE AUS DER FREMDPRAXIS IM IN- UND AUSLAND



**Name:** Kilian Ott, Wildschönau  
**Land:** Bayern  
**Betrieb:** "Moiahof" von Georg Fürstenberger  
**Art:** Milchviehbetrieb  
**Größe:** 50 ha  
**Viehbestand:** 155 Stück

**Eindrücke:** Mein Praktikumsbetrieb liegt in Oberbayern. Ich wurde sehr freundlich in die Familie aufgenommen und gewöhnte mich schnell an die neue Umgebung. Meine Arbeiten waren die Stallarbeit (die aber später weniger wurde, weil ein Melkroboter gekauft wurde), das Bebauen der Felder, das Mähen und viele andere kleine Arbeiten. In der Freizeit gab es viele Möglichkeiten, mit anderen Leuten zusammenzukommen, z.B.: beim Fußballspielen oder beim Ausgehen. In den letzten Tagen haben wir Getreide gedroschen, das hat mir besonders gefallen.



**Name:** Alexander Wechselberger, Weer  
**Land:** Steiermark  
**Betrieb:** Franz und Monika Vötsch  
**Art:** Straußenfarm  
**Größe:** ca. 25 ha  
**Viehbestand:** ca. 120 Strauße

**Eindrücke:** Ich absolvierte mein Praktikum auf der Straußenfarm Vötsch, wo ich Einiges über die afrikanischen Laufvögel lernte. Meine Aufgaben waren, die Strauße zu füttern, die Betreuung, die Kückenaufzucht und kleine anfallende Aufgaben im Betrieb. Der Betrieb verkauft ab Hof Fleisch, Eier, Leder und Federn des Vogels. Ein Ei kostet € 25,- und entspricht ca. 25 Hühnereiern! Jeder Tag mit meiner Gastfamilie war humorvoll und lehrreich. Dieses Praktikum würde ich sofort wiederholen.



**Name:** Peter Jöchler, Wattens  
**Land:** Steiermark (Kitzeck im Sausal) = höchstgelegenes Weinbaugebiet Österreichs  
**Betrieb:** WEINGUT Maria und Gerhard Wohlmuth  
**Art:** Weinbau  
**Größe:** ca. 14 ha Eigenfläche und ca. 100 ha von Vertragswinzern

**Eindrücke:** Es ist einer der größten Winzerhöfe in der österreichischen Weinbranche mit Sorten wie Sauvignon Blanc, Pinot Noir, Österreichischer Qualitätswein. Mir wurde auch ein Job angeboten und empfohlen, die Weinbauschule in Silberberg zu besuchen und den staatlich geprüften Kellermeister absolvieren. Ich würde sofort wieder dort arbeiten bzw. praktizieren.



**Name:** Felix Kofler, Gries am Brenner  
**Land:** Deutschland, Sachsen  
**Betrieb:** Heinrich Holter  
**Art:** Ackerbau  
**Größe:** 500 ha Ackerbau

**Eindrücke:** Mir hat das Praktikum bei Heinrich Holter sehr gut gefallen. Die Dimensionen in diesem Gebiet waren neu für mich. Der Hof war in Esperstedt, einem kleinen Dorf in Sachsen. Die Hauptfruchtarten waren Weizen, Raps, Gerste, Erbsen und Zuckerrüben. Meine hauptsächlichsten Arbeiten waren die Bodenbearbeitung und das Überladewagenfahren beim Dreschen. Außerdem habe ich in den ersten zwei Wochen viele Windräderrügel gemulcht. Der Betrieb ist gut mit Maschinen ausgestattet: 3 John Deere Traktoren (160-230 PS) und ein NewHolland Mähdrescher. Wir haben auch einige Male bis spät in die Nacht gedroschen.



**Name:** Thomas Niederhauser, Thaur  
**Land:** Schweiz, Kanton Freiburg  
**Betrieb:** Fam. Rothenbühler  
**Art:** Red Hohlstein-Milchviehbetrieb  
**Größe:** ca. 36 ha  
**Viehbestand:** 45 Milchkühe, 40 Jungvieh, 5 Zuchtstiere

**Eindrücke:** Mein Praktikumsbetrieb lag in der Westschweiz, an der Grenze zum französischen Teil der Schweiz. Anfangs taten wir uns mit der Kommunikation schwer, doch je länger ich am Betrieb war, desto besser verstand ich mich mit der Familie. Meine hauptsächlichsten Arbeiten waren Füttern und Melken der Kühe, Einstreuen der Liegeflächen und das Fahren mit der Stroh-Ballenpresse. Doch ich musste nicht nur arbeiten, an einigen Tagen zeigte mir die Familie auch ein paar Eindrücke aus der näheren Umgebung. Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen und ich würde dort jederzeit wieder ein Praktikum machen.



**Name:** Michael Guggenbichler, Schwaz  
**Land:** Niederösterreich  
**Betrieb:** Lehner Rudolf  
**Art:** Ackerbau + Schweinehaltung  
**Größe:** 160 ha  
**Viehbestand:** 1800 Schweine

**Eindrücke:** Der Praktikumsbetrieb in Wetzleinsdorf nahe Korneuburg, bei dem ich meine Sommerpraxis verbracht habe, gehört der Familie Lehner. Diese Umgebung war zuerst sehr ungewöhnlich, keine Berge, alles so groß, viele Schweine und diese großen Maschinen. Meine Haupttätigkeiten waren Grubbern und das Wegführen des Getreides nach dem Dreschen, das oft bis 2.00 Uhr in der Früh dauerte. Bei dieser Familie habe ich sehr viel für das Leben gelernt und würde diesen Betrieb sofort wieder besuchen und auch jedem weiterempfehlen.





**Name: Sebastian Saxer, Obernberg a. Br.**

**Land: Niederösterreich**

**Betrieb: Johann/Ursula Lembacher**

**Art: Gemüse/Getreide -biologisch**

**Eindrücke:** Mein Praktikumsbetrieb liegt im nordöstlichen Niederösterreich. Ich wurde sehr freundlich in die Familie aufgenommen und gewöhnte mich schnell an die neue Situation. Meine Arbeiten waren grubbern, eggen, pflügen der Felder, Ernte und Bringung von Kartoffel, Zwiebel und Mais. Bei der örtlichen Musikkapelle durfte ich mitspielen und ich war mit großer Begeisterung dabei. Mir hat das Praktikum sehr geholfen und ich würde es jedem weiterempfehlen.



**Name: Jakob Thaler, Wildschönau**

**Land: Südtirol, St. Leonhard, Passeiertal**

**Betrieb: Niedersteinhof der Familie Moosmair**

**Art: Milchviehbetrieb mit Heufütterung, Wellness-Heu-Genossenschaft**

**Größe: 6 ha Wiesen, 10 ha Alm, 5ha Wald**

**Viehbestand: 10 Milchkühe, 11 Stk. Jungvieh**

**Eindrücke:** In diesem biologischen Milchviehbetrieb wird ausschließlich mit Heu gefüttert. Die Milch wird von einer Bio-Käserei in St. Leonhard abgeholt. Das Bergwiesenheu wird durch die „Südtiroler Bergwiesenheu Genossenschaft“ vermarktet. Die Wiesen für das Wellnessheu werden im Sommer nur einmal gemäht und geerntet. Das Heu darf nur im Abstand von zwei Jahren geerntet werden. Es wird u.a. in Heubetten-Duft-Säcken verarbeitet.



**Name: Matthias Schrettl, Wiesing**

**Land: Deutschland/ Oberbayern**

**Betrieb: Kramer, Fam. Georg und Agnes Dold**

**Art: Milchviehbetrieb/ Forstbetrieb**

**Größe: 42 ha Grünland, 9 ha Ackerbau**

**Viehbestand: 60 Stück Milchvieh, 70 Stück Jungvieh, ca. 20 Kälber und 1 Jungstier in der Eigenaufzucht**

**Eindrücke:** Mein Praktikum bei der Familie Dold hat mir sehr gut gefallen. Es war eine nette Familie und ich wurde auch gleich gut aufgenommen. Meine hauptsächlichen Arbeiten waren die tägliche Stallarbeit (füttern, Futtermischwagen füllen, Futtertisch abräumen, Iglus/Kälberboxen einstreuen und Kälberglu waschen). Auf Hygiene wird auf diesem Betrieb besonders geachtet. Ich war auch mit dem Junior-Chef im eigenen Forstbetrieb aktiv tätig. Der Betrieb hat zwei Forwarder und drei Harvestervollernter. Ich habe besonders den richtigen Umgang mit Kühen und Kälbern gelernt und würde diesen Betrieb sofort weiterempfehlen.



**Name: Michael Hohlieder, Breitenbach am Inn**

**Land: Deutschland/Bayern**

**Betrieb: Frum - Sedelmaier Hubert**

**Art: Milchviehbetrieb/Ackerbau und Biogas**

**Größe: 250 ha Fläche, davon 95 ha Acker (80 ha Mais) und 155 ha Grünland**

**Viehbestand: 90 Stück Milchvieh (Fleckvieh), 110 Stück Jungvieh und ca. 20 Kälber**

**Eindrücke:** Es war eine nette Familie und ich wurde auch gleich herzlich aufgenommen. Meine hauptsächlichen Arbeiten waren: Die tägliche Stallarbeit (Futtermischwagen füllen, einfüttern, Kälber versorgen, melken), das Füllen der Biogasanlage, Feldarbeiten (schwadern, mähen); selbstständiges Arbeiten war sehr gefragt wie z.B. das Gülle mit einem 16000 l Güllefass. Die Biogasanlage (3,2 Gigawatt pro Jahr) hat mich auch sehr fasziniert und nahm auch sehr viel Zeit in Anspruch. Der erzeugte Strom von der Biogasanlage wird ins Netz eingespeist und mit der Abwärme werden die umliegenden Häuser beheizt. Wenn ich nochmal die Chance hätte, würde ich noch einmal ein Praktikum an diesem Betrieb machen.



**Name: Stefan Baumann, Sistrans**

**Land: Kanada**

**Betrieb: Carl Phoenix**

**Art: Milchviehbetrieb**

**Größe: 300 ha Fläche, davon 15 ha Hafer**

**Viehbestand: 40 Milchkühe und 100 Stk. Jungvieh (Holstein Frisian)**

**Eindrücke:** Mein Praktikumsbetrieb befand sich in der Nähe von Toronto in Kanada. Ich wurde von der Gastfamilie sehr gut aufgenommen und gewöhnte mich auch schnell an die Sprache, das neue Umfeld und die neuen Gegebenheiten. Meine hauptsächlichen Arbeiten waren das Melken der Kühe, Füttern der Kühe und Kälber, die Weidepflege, die Feldarbeit und das Fahren zu den Ausstellungen. Neu für mich war das Einwickeln der Siloballen in einen Folienschlauch und das Arbeiten auf den großen und meist rechteckigen Flächen, welche nur einmal in Jahr gedüngt werden (entweder mit Mist oder Kunstdünger). Der Betrieb hat eine große Weide. Das Vieh wird nur zum Melken in den Stall geholt. Die Fütterung der Kühe und des Jungviehs erfolgt auf der Weide. In den zehn Wochen sah ich viel von der interessanten Umgebung. Für mich war das Fahren zu den Ausstellungen eine gute Abwechslung zur Hof- und Feldarbeit. Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen und ich würde es auch anderen weiterempfehlen.



Wir - Christina Gasteiger aus Wörgl und Michaela Haaser aus Breitenbach am Inn - haben unser Praktikum in Ebnet/Entlebuch für 6 Wochen in der Schweiz verbracht. Unsere Praktikumsfamilie war sehr nett, hilfsbereit und aufgeschlossen. Wir fühlten uns sehr wohl und hatten viel Spaß zusammen. Der landwirtschaftliche Betrieb heißt „Schintbühl“ und umfasst 23,8 ha.

Sie hatten 15 Jersey Kühe, aus deren Milch wurde, im Nebenerwerb Glace (Speiseeis) erzeugt. Unser Hauptaufgabengebiet war es, die Glace herzustellen und auf verschiedenen Anlässen zu präsentieren. Es wurden 20 verschiedene Sorten erzeugt und in den umliegenden Gemeinden verkauft. Außerdem waren wir bei der Feldarbeit, beim Richten der Zäune, bei der Hausarbeit und beim Kochen eingeteilt. Es war eine sehr interessante Erfahrung, die Leute und das Land etwas näher kennenzulernen. Uns hat das Praktikum sehr gut gefallen und wir werden uns gerne an den Sommer 2011 zurückerinnern. Bei Interesse können Sie gerne die Website besuchen: [www.schintbuehlglace.ch](http://www.schintbuehlglace.ch)



## ■ STEFAN WEISSBACHER, 3. JHG. FS, WILDSCHÖNAU, GEWINNT MOTORSÄGE AUF DER AUSTROFOMA

Anlässlich der Abschlussexkursion des 3. Jhg. der Fachschule für Landwirtschaft besuchten die Schüler die Austrofoma in der Steiermark. FOL. StR Jakob Feichtner war mit einem eigenen Messtand inkl. Fäll- und Entastungssimulatoren bei der größten Fortwirtschaftsmesse Österreichs vertreten, wo die Besucher auch ihr Können unter Beweis stellen konnten! Dass die forstliche Ausbildung in Rotholz Früchte bringt, stellte Stefan Weißbacher, Schüler des 3. Jhg. der FSL, mit dem Tagessieg und dem Gewinn einer Husqvarna-Motorsäge eindrucksvoll unter Beweis.



## ■ DANK AN FA. HUSQVARNA UND AV ROTHOLZ FÜR SCHUTZBEKLEIDUNG

Im Praxisunterricht der LLA Rotholz ist eine PSA (Persönliche Schutzausrüstung) vorgeschrieben. Für die Schüler aus Burkina Faso konnte mit tatkräftiger Unterstützung der Fa. Husqvarna und des Rotholzer Absolventenvereines eine Schutzbekleidung finanziert werden!



## ■ SCHÜLER BAUTEN WEIHNACHTSKRIPPEN IN IHRER FREIZEIT

12 Schüler des 1. Jhg der Fachschule für Landwirtschaft bauen wiederum in ihrer Freizeit wunderschöne Weihnachtskrippen. Unter der fachkundigen Anleitung von Johann Mittner und seinen Assistenten wurden orientalische und Tiroler Krippen in verschiedenen Stilen kunstvoll gestaltet. Msg. Kaplan Ludwig Penz weihte die Krippen anlässlich der Krippenausstellung in der LLA Rotholz feierlich ein.



## ■ GRATULATION ZUM 60. GEBURTSTAG

DI Richard Norz, Kammeramtsdirektor der LK Tirol



Richard Norz unterrichtete nach der Absolvierung der BOKU als Lehrer in der LLA St. Johann. Der Rotholzer Absolventenverein konnte ihn auch schon als Referent beim Fortbildungstag gewinnen!

Schule und Absolventenverein gratulieren herzlichst!

## ■ GRATULATION ZUM 50. GEBURTSTAG

Dipl. Päd. Christine Wegscheider



Christine Wegscheider unterrichtet seit 1984 in der Fachschule für Hauswirtschaft in Rotholz u.a. Textil- Bekleidungskunde und Nähen!

Schule und Absolventenverein gratulieren herzlichst!

## ■ GRATULATION ZUM DIENSTJUBILÄUM

Nach 25 Jahren aktiven Dienst als Kassier in der Buchhaltung der LLA Rotholz wurde Hermann Egger zur Ehrung ins Landhaus nach Innsbruck geladen!

V.l.n.r. LH Günther Platter, Jubilar Hermann Egger und LR Christian Switak



In Anwesenheit von Landarbeiterkammerpräsident Andreas Gleirscher (3.v.r.) und Dir. DI Josef Norz (rechts) wurde an drei Mitarbeiter der LLA Rotholz eine Ehrenurkunde überreicht; Johann Reißbacher, Schweinestall, Mitte, wurde für 35 Dienstjahre geehrt. Gabriele Ruepp, Gärtnerei, links, und Sonja Wallner, Haus-Küche, bekamen jeweils eine Ehrenurkunde für 10 Dienstjahre überreicht.



## DER ABSOLVENTENVEREIN GRATULIERT DEN BRAUTPAAREN



FL Elisabeth Pichler, Lehrerin in der FSH Rotholz und Karl Resitaritz, St. Johann



Anita Lolacher, Baumkirchen, HS 1992-93, und Harald Neufang, Bad Gastein, mit Selena



Sonja Larch, Alpbach, HS 1995-97, und Manfred Schipflinger, FSL 2003-04



Andrea und Martin Zürcher, Volders, FSL 1997-2000, mit Sophia



Josef Lechner, Volders, FSL 1999-02, und Claudia Widner



Christine Arzberger, Brandenburg, HS 1995-98, und Andreas Wurm, Fügenberg, mit Sohn Lukas



Margret Kogler, Schwaz, HS 1996-97, und Michael Gruber, Wiesing



Thomas Wasserer, Stummerberg, FSL 2001-04, und Claudia Bauer, Ramsau



Carina Hussl, Terfens, FSH 1999-2002, und Matthias Pöll, Gnadenwald, FSL 1996-1999



Reinhard Klingenschmid, Großvolderberg, und Bettina, mit Sohn und dem singenden Pfarrer Franz Brei aus der Steiermark und den Edelseern

### Liebe Mitglieder!

Wir bitten weiterhin um Zusendung von Hochzeitsbildern (bitte in digitaler Form mit Namens- und Ortsangabe bzw. Angabe des FSL oder FSH Jhg. in Rotholz!) an Absolventenverein Rotholz oder [p.gruenbichler@tsn.at](mailto:p.gruenbichler@tsn.at) - DANKE!



## ■ ABSOLVENT CHRISTOPH PAYR, NATTERS, BESTER LAND ROVER-TECHNIKER ÖSTERREICHS

Ich komme aus Natters und besuchte von 1996 bis 1999 die LLA Rotholz. In diesen Jahren konnte ich in viele Berufe hineinschnuppern und wusste schnell, dass ich Kfz-Mechaniker werden wollte. Im August 1999 begann ich eine Lehre (verkürzt - stieg wegen meines ldw. Facharbeiterbriefes im zweiten Lehrjahr ein) als Kfz-Mechaniker bei der Firma Unterberger in Innsbruck der Marke Land Rover. 2002 erwarb ich meinen Gesellenbrief. 2003 fusionierte die Firma Unterberger mit dem Denzel Betrieb in Innsbruck. So arbeitete ich in nun im Mehrmarkenbetrieb Denzel-Unterberger. Seit 2005 veranstaltet Land Rover fast jedes Jahr einen Wettbewerb, wobei der beste Allrounder aus allen Bereichen (Garantie, Technik, Ersatzteil, Admin, Kundendienst) ermittelt wird; ich war jedes Mal unter den Top 6 von Österreich und konnte diesen Bewerb 3 mal gewinnen. Als Preis bekamen meine Kollegen und ich eine Reise nach Birmingham (GB) spendiert. Wir besichtigten die Jaguarwerke und die hauseigene Teststrecke von Jaguar und Land Rover, die wir auch benutzen durften. Im Jänner 2011 legte ich die Meisterprüfung für Kfz-Techniker erfolgreich ab!

Christoph Payr, Natters



Betriebsleiter Klaus Kluckner und Richard Cates (Jaguar & Land Rover Österreich After Sales Manager, rechts) freuen sich mit dem ausgezeichneten Mitarbeiter Christoph Payr

**Werkstättenmeister Helmuth Gasser:** „Wir sind stolz, dass wir fachlich so hochqualifizierte und engagierte Mitarbeiter in unserem Team haben. Diese Auszeichnungen sind der Lohn unserer konsequenten Schulungsmaßnahmen bei allen Marken.“

## ■ GROSSE ERFOLGE BEI LEHRLINGSWETTBEWERBEN FÜR ROTHOLZER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN: LISA HAIDACHER, ALOIS HAAS U. FLORIAN KIRCHMAIR - LANDESSIEGER



**Absolventin Lisa Haidacher** aus Schwaz, FSH 2005-08, freute sich über den **Landessieg** der Fusspfleger, Lehrbetrieb Karl Reiter, Posthotel Achenkirch GmbH



**Absolvent Alois Haas, Lans, FSL 2006-09**, Landessieger bei den Elektroinstallationstechnikerlehrlingen, Lehrbetrieb Elektro Tangl

**WK Präsident Jürgen Bodenseer** (links) sowie der Ausbildungsleiter der Fa. Swarovski in Wattens freuen sich mit **Landessieger Absolvent Florian Kirchmair** aus Weer.

Nach der 3-jährigen Ausbildung in Rotholz begann er im September 2009 bei der Firma Swarovski als **Maschinenbautechnikerlehrling**. Im Februar 2013 wird er die 3 ½ jährige Lehre abschließen.

Der Lehrlingswettbewerb begann mit Fragen zum Thema Werkstoff - und Werkstattkunde, bzw. Fachrechnen und Fachzeichnen, dies dauerte ca. 1 ½ h. Danach folgte der praktische Teil, es mussten 2 Drehteile und 1 Frästeil gefertigt werden, alle 3 Werkstücke mit konventionellen Maschinen (kein CNC).



**Absolvent Johannes Dengg** aus Münster, FSL 2006-09, belegte den 2. Platz im Landeslehrlingswettbewerb der Maschinenmechaniker-Lehrlinge, Lehrbetrieb SANDOZ GmbH, Kundl

**Absolvent Christian Angerer**, Terfens, FSL 2006-09, Elektroinstallateurlehrling, gewann das Große Leistungsabzeichen in Gold. Lehrbetrieb Stadtwerke-Schwaz GmbH



## ■ GRATULATION ZUM MEISTERBRIEF

für **Blumenbinder (Floristin):** Absolventin Rita Hausberger, Alpbach, FSH Jhg. 2001-02



für **Elektrotechnik:** Absolvent Simon Hauswurz, Baumkirchen, FSL 2001-04



für **Land- und Baumaschinentechnik:** Absolvent Thomas Lengauer, Brandenburg, 2003-2006 Dreijährige ldw. Fachschule und ldw. Facharbeiterbrief, 2007 forstw. Facharbeiterbrief



für **Land- und Baumaschinentechnik:** Absolvent Martin Mair, Weerberg, FSL 1998-01, LW Meister 2007-08



SCHULE UND ABSOLVENTENVEREIN GRATULIEREN DEN ERFOLGREICHEN  
ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

## GROSSES 40ER TREFFEN FÜR ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Über 150 Absolventinnen und Absolventen die vor 39, 40 bzw. 41 Jahren die LLA Rotholz absolvierten, trafen sich nach der vom Lehrerchor gestalteten und von Msg. Kaplan Ludwig Penz zelebrierten Hl. Messe zum Erinnerungsaustausch in den Räumen der LLA. Fl. Roswitha Schranzhofer und Fl. Maria Schießling führten die Absolventinnen durch die Räumlichkeiten der Fachschule für Hauswirtschaft - großes Staunen gab es über die neuen Schulungs- bzw. Wohnräume.

GF Ing. Peter Grünbichler und DI Hans Egger zeigten den 40er Männern speziell die Wirtschaftsgebäude und Lehrwerkstätten. Nach dem gemeinsamen Abendessen im Speisesaal der LLA, wo noch einige Episoden aus der Schulzeit erzählt wurden, wurde getanzt bzw. die 40er Bar im Schulgang besucht! Der einhellige Tenor aller AbsolventInnen - eine bessere Ausbildung für unsere Jugend ist kaum mehr möglich!

- Bei der traditionellen Vorstellungsrunde der ehemaligen Mitschüler wurden auch einige „Geschichten und Schandta-ten“ aus der Rotholzer Zeit erzählt!
- Ein Tänzchen mit den ehem. Mitschülern durfte nicht fehlen
- Immer noch sehr sportlich - die 40er Jubilare waren von der Rotholzer „Bolderkletterwand“ so fasziniert, das sie sofort einen Test wagten!
- An der „40er-Bar“ wurde fast nur Kaffee konsumiert - kein Alkohol, wie sie es in Rotholz gelernt haben!
- Die HS-Jahrgänge 1969, 70 und 71 freuten sich über das Wiedersehen mit ihren ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern bzw. Lehrerinnen und Lehrern beim Treffen in Rotholz!



a



b



c



e



d



e



e



Die Jubiläumsjahrgänge 1969, 70 und 71 der Fachschule für Landwirtschaft freuten sich über das Wiedersehen mit ihren ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern bzw. Lehrerinnen und Lehrern beim Treffen in Rotholz!

Obmann ÖK-Rat Alois Prosch (Bild unten) freute sich über einen vollen Festsaal beim 40er Treffen und bedankte sich bei Dir, DI Norz für die freundliche Aufnahme in der Schule!



## PROJEKTABSCHLUSS KLIMASCHULE



Im November dieses Jahres ist das Projekt Klimaschule des Absolventenvereins Rotholz offiziell beendet worden. In den rund eineinhalb Jahren Laufzeit wurden insgesamt gut 1000 Personen im Rahmen der verschiedenen Programme betreut, wovon 2/3 Jugendliche waren. Ermöglicht wurde die Umsetzung dieser neuartigen Idee bzw. der Angebote durch das Vertrauen, das die Verantwortlichen des Lebensministeriums,

Abteilung Internationale Umweltangelegenheiten, den Projektantragstellern entgegengebracht haben. Rückblickend darf behauptet werden, dass die erbrachten Leistungen über die Vereinbarungen hinaus erfüllt werden konnten.

Inwieweit die Angebote im Jahr 2012 aufrechterhalten werden, ist noch offen. Jedenfalls gibt es neue Ideen zu Programmschwerpunkten (z.B. Auswirkungen von Klimaänderungen auf verschiedene Nutzpflanzen in der heimischen Landwirtschaft bzw. auf den Alpentourismus), wobei es dabei wie bisher nicht um eigene Forschung sondern um die Vermittlung von Fachwissen an interessierte Laien geht.

Alle Informationen und Kontakte zur Klimaschule finden sie weiterhin unter [www.klimaschule.at](http://www.klimaschule.at)



## EINLADUNG ZUM OFFENEN SINGEN 2011/12

Der Tiroler Volksmusikverein will mit dieser Einladung gemeinsam mit dem Absolventenverein der LLA Rotholz das Volkslied pflegen und neu beleben. JEDER ist willkommen, der in ungezwungener Form singen und Freunde treffen will.

**Termine - jeweils am Dienstag, Beginn: 20.00 Uhr**

- 24. Jänner 2012 Toni Mayr
- 28. Februar 2012 Mag. Peter Reitmeir
- 27. März 2012 Mag. Siegfried Singer
- 24. April 2012 Mag. Wolfgang Schnirzer
- 22. Mai 2012 Irmgard Senn
- 26. Juni 2012 Sepp Oberhöller

**Organisation:**

Ing. Martin Widschwendter, 0664/8248776

## „RDA ON TOUR“

Madrid & Andalusien, 13.-20. März € 1.380,- Pilgerflugreise Fatima, 23.-27. März € 815,- Pilgerflugreise Lourdes, 7.-10. Mai € 665,- Flusskreuzfahrt Russland, 3.-12. Juni € 1.690,-

## „RDA AKTIV“

Trekkingreise „Wüste Sinai“, 13.-20. März € 1.399,- Wanderreise Toskana, 26.-29. April € 360,- Wanderreise Liparische Inseln, 5.-12. Mai € 1.395,- umfangreiches Radreiseprogramm: Main-Radweg, Etschtalradweg, Maloyapass, Wachau-Burgenland u.v.m.

**Detailprogramme anfordern:**

Reisedienst Alpbachtal, 6235 Reith, Tel. 05337/63905 oder einfach [www.reisedienst-alpbachtal.at](http://www.reisedienst-alpbachtal.at)

## MEISTERKURS 2011-12 ERFOLGREICH GESTARTET!

Das Treffen und der Informationsaustausch mit den Meisterschülern von der Landwirtschaftsschule Plantahof in der Schweiz war u.a. der Start beim aktuellen Meisterkurs = (Fachschule f. Erwachsene 2) in der LLA Rotholz. Zahlreiche Exkursionen und Projekte stehen noch auf dem Ausbildungsplan. Auch LK Präsident Ing. Josef Hechenberger besuchte die Teilnehmer in Rotholz! (Bilder unten)

Wissenserweiterung über Grund und Boden erfuhren die zukünftigen Meisterinnen und Meister bei einer Raumordnungs- und Grundverkehrsschulung von Forum Land und TBB in der HBLF Kematen! (Bild unten rechts)



## LANDWIRTSCHAFTLICHER MEISTERLEHRGANG 2012/13

Am Mittwoch, 11.01.2012, um 20:00 Uhr, starten wir wieder einen Lehrgang zum Landwirtschaftsmeister. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen mit erheblichen Risiken aber auch neuen Chancen ist die Teilnahme am Meisterkurs die richtige Antwort der zukünftigen Hofübernehmer.

Die Ausbildungsschwerpunkte sind:

- Kostenrechnung, Management und Marketing
- Neue Produktionstechniken nach Bedarf der Teilnehmer (Alternativen in der Landwirtschaft)
- Verwendung von EDV und Internet auf dem Hof
- Der Bauer als Unternehmerpersönlichkeit

Im derzeitigen Förderprogramm für den ländlichen Raum gibt es im Rahmen der Niederlassungsprämie für Hofübernehmer mit Meisterausbildung einen **Bonus in der Höhe von ca. 3.000 €**. Der Kursablauf mit den geplanten Terminen sowie das Anmeldeformular erhalten sie in unserem Büro: 05244/62161 oder auf unserer Homepage: [www.rotholz.at](http://www.rotholz.at)

Klassenvorstand/Kursleiter DI Josef Stoll



## NEUE WEGE - NEUE CHANCEN MIT ZAM

**ZAM - Zukunftsorientierte Agrarwirtschaftliche Motivations** steht für ein Bildungsprojekt des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) in Zusammenarbeit mit der ARGE Österreichische Bäuerinnen und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW).

**ZAM-Seminar: Von der Einsteigerin zur Insiderin - Vom Einsteiger zum Insider**

Das ZAM-Seminar richtet sich an EinsteigerInnen in die Landwirtschaft, die noch über keine/wenig landwirtschaftliche Ausbildung verfügen und sich auf effiziente Weise einen ersten Überblick in der agrarischen Welt verschaffen möchten. Dieses Seminar vermittelt Ihnen Basiswissen aus Betriebswirtschaft, Agrarwirtschaft und Agrarpolitik und behandelt darüberhinaus Fragen des Zusammenlebens auf dem Hof, wie die Verteilung der Arbeit, verschiedene Rollenverständnisse und den Umgang mit Konflikten. Als Abschluss wird gemeinsam mit dem Partner/der Partnerin ein Konzept zur weiteren Betriebsentwicklung erstellt.

**Termine:** ab 2012 (Details an den jeweiligen Infoabenden)

**Dauer:** 32 UE aufgeteilt auf 8 Abendeinheiten und eine Tageseinheit

Kursbeitrag mit Förderung: EUR 150,00

Kursbeitrag ohne Förderung: EUR 883,00

**Ideenwerkstatt Bauernhof - Exkursion**

Eine Exkursion vermittelt Einblicke in den Betriebszweig. „Wie geht es mit meinem Betrieb weiter?“ ist nicht nur eine Frage bei der Hofübernahme. Bei einer Betriebsexkursion kann man über den eigenen Betriebszweig „hinausschauen“ und andere

Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft bzw. im ländlichen Raum kennenlernen. Zusätzlich zur Exkursion informieren Sie Fachreferenten über agrarwirtschaftliche Hintergründe bzw. über das Zusammenspiel von menschlichen und betrieblichen Ressourcen.

**Datum:** ab Frühjahr 2012 von 13:00-16:00 Uhr, 3 UE

**TN-Beitrag:** Teilnehmerbeitrag gefördert € 20,50 (ohne Förderung € 60,00)

**ZAM - Information**

Von der Einsteigerin zur Insiderin - Vom Einsteiger zum Insider Informationsveranstaltung für Interessent/innen dieses Seminars. Die genauen Seminarinhalte werden vorgestellt, die Termine bekanntgegeben und Fragen geklärt.

**Informationsabend für die Region Mitte**

Am Mittwoch, 11. Jänner 2012, von 20:00 bis ca. 22:00 Uhr, im Café Zillertal

**Informationsabend für die Region West**

Am Donnerstag, 19. Jänner 2012, von 20:00 bis ca. 22:00 Uhr, im Agrarzentrum West

**Informationsabend für die Region Ost**

Im Jänner 2012, von 20:00 bis ca. 22:00 Uhr, in der BLK Kufstein

**Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenlos.**

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung beim LFI Kundenservice unter 05 92 92-1111 oder [lfi-kundenservice@lk-tirol.at](mailto:lfi-kundenservice@lk-tirol.at) oder in den jeweiligen Bezirks-LFI.

Für weitere Informationen und Auskünfte steht Ihnen das LFI Kundenservice zur Verfügung.

## LIEBE VEREINSMITGLIEDER!

Ihr habt mit dieser Zeitung den Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2011 erhalten.

Traditionell wird der Beitrag immer am Ende des Jahres rückwirkend eingehoben!

Ich möchte mich im Vorhinein für die hohe Zahlungsmoral bei allen Vereinsmitgliedern und ganz besonders bei allen Personen, die einen **höheren Beitrag** als den Jahresmitgliedsbeitrag von € 7,- überweisen, bedanken.



Wer den Zahlschein verloren hat, kann auch direkt auf das Konto des Rotholzer Absolventenvereines, Raika Strass, BLZ 36272, Kontonummer 121 053, einzahlen, DANKE!

### Keine Werbung in der Zeitung!

Durch eure Mitgliedsbeiträge, der tatkräftigen Unterstützung des Vorstandes mit Obmann Alois Prosch, Kaplan Ludwig Penz, Dir. DI Josef Norz, den Mitarbeiterinnen im Büro (Helga und Bettina) und vor allem durch die Kolleginnen der Fachschule für Hauswirtschaft unter Fachvorstand Maria Gschwentner, Dipl.-Päd. Roswitha Schranzhofer und FL Christina Huber können wir auf zusätzliche Einnahmen durch Werbeeinschaltungen verzichten!

Erholsame Feiertage und ein gesundes Jahr 2012 allen Absolventinnen, Absolventen und Förderern des Vereines wünscht eurer GF Peter Grünbichler

## NORDLANDEKURSION IN 8 TAGEN!

Termin: Samstag, 21. Juli, bis Samstag, 28. Juli 2012  
Richtpreis auf HP -Basis und allen Eintritten ca. € 1.990,-

Nach der erfolgreichen Norwegenexkursion im Juli 2011 (Bericht in der Oktober-Ausgabe) wird 2012 eine Wiederholungsexkursion gemeinsam mit dem Absolventenverein der LLA Lienz angeboten!

Die Programmschwerpunkte sind wiederum: Walfischsafari, Rentier- und Elchfarm, Lofotenfahrt mit den berühmten Hurtigrutenschiffen, Polarkreiserlebnis, Samilappenkultur u.v.a.

Weitere Informationen und das genaue Programm wird an Interessierte zugesandt. **Unverbindliche Anmeldung:** Tel. 05244/62161 oder p.gruenbichler@tsn.at



## BILDUNGSEXKURSION DES ABSOLVENTENVEREINES 2012 - VIER TAGE SCHWEIZ

Südschweiz mit Zermatt, Matterhorn, Glacierexpress, Schweizer Landwirtschaft, Lago Maggiore u.v.a.

### Termin:

26. bis 29. August 2012

**Anmeldung:** Tel. 05244/62161 oder p.gruenbichler@tsn.at



## EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN FORTBILDUNGSTAG FÜR ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Donnerstag, 12.1.2012, 19.30 Uhr im Festsaal der LLA Rotholz

Thema: „FÜNF vor 12 oder FÜNF nach 12?“  
„Wirtschaftsrevolution - wir müssen sofort umdenken, aber wie?“



Referent: Karl Pils von der Umdenk-Akademie

Zur Person: Wirtschaftsjournalist - viele Jahre in den USA tätig. Er hat hunderten Unternehmern geholfen, ihre erfolgreiche Unternehmens-Strategie zu entwickeln und umzusetzen.

Karl Pils ist auch Lehrbeauftragter am Management Center Innsbruck - die unternehmerische Hochschule für das Thema Leadership.

Karl Pils ist seit über 25 Jahren gefragter Seminarleiter, Consultant und spricht jährlich Hunderte Mal bei Veranstaltungen aller Art „around the world“.

Nach dem Referat steht natürlich genügend Zeit für eine Diskussion zur Verfügung.

Wir hoffen, dass viele Absolventinnen und Absolventen das Angebot des Absolventenvereines nützen und in Fahrgemeinschaften nach Rotholz kommen. Diese Veranstaltung ist öffentlich!

Es freuen sich  
Obmann, Geschäftsführer, Direktor,  
Fachvorstand der FSH und Forum Land Tirol

## BETRIEBSLEITER OBSTBAU GESUCHT!

Die Landw. Landeslehranstalt Rotholz sucht ab 1.4.2012 eine(n) Betriebsleiter(in) für die Bereiche Obstbau, Baumschule und Obstveredelung.

### Voraussetzungen:

- Facharbeiter/in oder Meister/in mit Erfahrung im Obstbau und Obstveredelung
- Teamfähigkeit

Bewerbungen richten Sie bitte bis 1.2.2012 an die Direktion der LLA Rotholz, 6200 Rotholz Nr. 46.